

Antigua + Barbuda // 21.12.2007 - 17.01.2008

21.12.

Nachdem wir gestern abends unseren gelungenen Transatlantic-Törn noch ausgiebig gefeiert haben und wir die erste Nacht seit 18 Tagen ohne Seegang und ohne Unterbrechung wegen der Nachtwache schlafen konnten, wollte keiner so richtig die Kojе verlassen.

Nur die Ursel, dem Franz seine Freundin die mittlerweile an Bord gekommen ist, die war schon früher auf den Beinen und hat uns frische Baguette zum Frühstück besorgt. Als dann aber der Ruf kam -Frühstück ist fertig-, kam doch jeder aus seinem Bett gekrochen.

Der Anblick, der sich uns dann geboten hat war so schön, daß er von allen nur mit -wauuuu, is des schee- kommentiert wurde.



Unser Blick von Bord aus in der Falmouth Bay - Catamaran Marina

Den Rest des Tages haben wir mit *klar Schiff machen* verbracht, 4 große Säcke Wäsche wurden auch noch abgeholt zum waschen.

22.12.

Alle wollen jetzt aber mal runter vom Schiff, wir machen einen Ausflug zur Hauptstadt nach St. Johns. Wie erwartet finden wir in der Stadt die bunt bemalten Holzhäuser vor und in den Geschäften wurlt es nur so von Menschen, klar, in 2 Tagen ist Weihnachten.

Aus und vor jedem Laden dröhnt Musik, die Boxen sind bis zu 1 Meter hoch, in der Market-Street geht's so richtig zur Sache und die Einheimischen schweben im Rhythmus der Musik durch die Strassen, Karibic pur.



Alles sehr bunt und zum Teil mit viel Musik und Rhythmus drinn

Das eigentlich einzig Sehenswerte ist die Kathedrale, sehr massiv aus Stein gebaut. Innen jedoch ist die gesamte Kathedrale mit "Pechkiefer" verkleidet und alles scheint aus Holz zu sein. Das Bauwerk hat schon einige Stürme und Hurrican's überstanden.



Romy und Simon in den Straßen von St. John's



Die massiv gebaute Kathedrale

23.12., Sonntag.

Am Sonntag muss man nach "Shirley Hights", dort feiern die Bewohner mit Musik und Tanz. Shirley Hights ist ein Aussichtspunkt bei der Einfahrt zum English Harbour und als erstes genießen wir den tollen Rundumblick. Unter uns sehen wir die Buchten von English Harbour und dahinter die größere Falmouth-Bay und zur anderen Seite sehen wir die Nachbarinseln Guadeloupe und Montserrat, es ist traumhaft schön dort oben.



Im Hintergrund sieht man die Insel Montserrat



Unten ist der English Harbour und die Falmouth Bay

Um 16 Uhr geht es bereits los und als wir um 17 Uhr ankommen ist schon ganz schön was los, die Steel-Band ist schon von weitem zu hören und der Geruch vom BBQ-Grill erfüllt die Luft. Zuerst wird ordentlich gegessen und dann ging's zur Sache, die ersten Rum-Punsch wurden geordert. Nach dem dritten merkt man bereits, das Zeug macht ordentlich schwindlig aber der Abend wurde noch lang.

Was die Steel-Band ablieferte war einzigartig, nach Sonnenuntergang haben die Weihnachtslieder auf ihren Ölfässern gespielt und als dann noch Klassik folgte wie z.B. der Hummelflug war die Begeisterung unbeschreiblich. Es war eine phantastische Stimmung was die Jungs an den Ölfässern noch mehr animierte und der *Punk* ging so richtig ab. Wir hätten vorher niemals geglaubt dass eine Steel-Band eine so variable Musik abliefern kann und alle Besucher waren sich einig, das ist einmalig. Auch wir konnten unsere Begeisterung nicht bremsen, jeder hat sich nur noch im Rhythmus der Band bewegt. Später hat noch eine Reggae- Band gespielt, die war

uns dann aber bald zu laut und nachdem fast jeder von uns etwa 7 oder 8 Rum-Punsch es intus hatte war das auch gar nicht mehr so wichtig.

Es war ein unvergesslicher Abend und ein schönes Abschiedsfest für den Simon, denn der musste leider am nächsten Tag wieder nach Hause fliegen.



Simon und Franz und Simon mit mir und Steven, einem Engländer den wir kennen lernten, nach ca. 5 Rum-Punch

24.12. Weihnachten an Bord

Leider hat uns heute Mittag unser Freund und Crew-Mitglied Simon verlassen, er muss wieder nach Hause fliegen. Wir hatten viel Spass miteinander und wir sind sicher, dass er uns noch des Öfteren auf der TiTaRo besuchen wird. Dann aber hoffentlich mit seiner Marion zum Kaffee-Segeln denn so lange Törn's stehen in nächster Zeit nicht an.

In Antigua wird Weihnachten erst am 25.12. gefeiert darum ist es heute überall sehr ruhig, es ist eigentlich gar nichts los. Das stört uns aber weiter nicht, mit Ursi und Franz bereiten wir uns ein schönes Abendessen vor, anschließend gibt es ein paar besinnliche Stunden an Bord. Wir haben eine DVD von einer gesungenen Weihnachtsgeschichte der "Well-Familie" aus dem Bayrischen Oberland an Bord und somit haben wir eine Christmesse aus unserer verschneiten Heimat im Fernsehen, hier bei 28 Grad.

Es war ein schöner Abend.



Weihnachten an Bord mit Mini-Krippelr, Weihnachten in Antigua mit geschmückter Palme und Veranda oder mit vielen bunten und blinkenden Lichtern.

25.12.

An der Einfahrt zu der Bucht, an deren Ende der Hafen ist in dem wir liegen, hat heute früh der 4 Mast Edel-Kreuzfahrt-Segler "Star Clipper" Anker geworfen, die Passagiere dürfen sich am Strand vergnügen oder einen Landausflug genießen.

Weihnachten in Antigua, die Palmen und Sträucher in den Vorgärten sind bunt geschmückt,

abends leuchtet und blinkt alles in bunten Farben, auch irgendwie schön.

Nachmittags dröhnt noch rhythmische Musik aus allen Ecken aber dann gegen Abend ist es richtig ruhig geworden. Mit Ursi und Franz, die noch bis zum 31.12. bei uns bleiben sind wir rüber zum "English Harbour", dort haben wir ein schönes und sehr gutes Weihnachts-Menü genossen und später noch mit einem Fläschchen Wein an Bord den Abend ausklingen lassen.

26.12.

Jetzt sind wir bereits 6 Tage im Hafen, das reicht erst mal, Vormittags laufen wir aus, die schönen Ankerbuchten hier warten auf uns.

Unser erstes Ziel ist die Bucht "Fife Island Harbour" im Westen der Insel. Es herrscht Flaute und wir müssen Motoren, auch fahren wir nicht durch den "Goat Head Channel", eine Fahrrinne zwischen dem Festland und einem ca. 2 km langen Korallenriff vor der Südküste Antiguas, sonder fahren außen um das Riff herum. Als wir das Riff fast passiert hatten sehen wir plötzlich, dass wir eine Leine hinter uns nachziehen und im selben Moment hat sich auch schon der erste Motor ausgeschaltet, wir haben uns die Leine in den Propeller eingefahren. Unseren zweiten Motor haben wir natürlich auch sofort gestoppt und als wir versuchten die Leine an Bord zu bekommen haben wir gesehen, dass sie auch um den zweiten Propeller gewickelt ist.

Ca. 1 Seemeile voraus war das Korallenriff zu Ende und anschließend kam flacheres Wasser mit etwa 5 Meter Tiefe. Bei dem mittlerweile schwachen Wind konnten wir dort hin segeln und dann auf 5 Meter den Anker werfen. Unser Taucher der Franz war dann auch sofort im Wasser und hat die Leine wieder von den Propellern gewickelt, es war eine Plastikleine von etwa 10 Metern Länge, die wir uns gefangen haben. So wie die gestunken hat, hat sie ein Fischer von seinem Netz geschnitten und einfach ins Meer geworfen, wir haben einfach Pech gehabt.

Munter ging es weiter und 1 Stunde später waren wir auch schon in der "Fife Island" Bucht vor Anker gelegen. Die Bucht ist landschaftlich sehr schön, beim schwimmen allerdings haben wir gesehen, dass das türkise Wasser so sehr von Sedimenten versetzt ist, dass man nur ca. 50 cm weit sehen kann. Wir haben beschlossen noch über Nacht vor Anker zu bleiben und am nächsten Tag in die "Deep Bay" zu wechseln, die gleich um die Ecke ist.

27.12.

Nachdem Ursi und Franz am 31.12. nach Hause fliegen müssen und wir Sylvester auch ordentlich in einem Restaurant feiern wollen, brauchen wir eine Reservierung in einem Hafen. Der Jolly Harbour scheint uns geeignet und ist nur 3 sm entfernt. Also fahren wir nach dem Frühstück dort rein und in kurzer Zeit ist alles ok., wir haben einen Liegeplatz ab dem 30.12. für 1 Woche, das passt. Ein gut bestückter Supermarkt ist auch mit angeschlossen und wir bunkern gleich noch frische Lebensmittel für die nächsten Tage, die wir vor Anker in der "Deep Bay" verbringen wollen.

Um 15 Uhr fällt dort unser Anker, die Bucht gefällt uns sehr gut. Wir haben wieder sauberes türkises Wasser und am Buchteingang liegt ein Wrack das zum Teil aus dem Wasser ragt, dort kann man super Schnorcheln - ein Frachtsegler aus Trinidad kommend ist dort um 1910 aufgelaufen und gesunken.

Auf der nördlichen Landzunge der Bucht liegt über uns der erbärmliche Rest von "Fort Berrington", nur ein Steinhauften ist übrig geblieben, man kann vom Strand aus hinauf marschieren.

Ansonsten liegen noch bis zu 10 Yachten mit uns in der Deep Bay vor Anker, es ist also ein bisserl was los und doch ist es sehr ruhig hier, wir bleiben noch bis zum 30.12. !

30.12.

Vormittags geht es zurück zum Jolly Harbour, dort werden wir jetzt für 1 Woche im Hafen liegen. Wir bekommen einen schönen Liegeplatz längsseits am Stegande. Wir liegen hier sehr ruhig, gut geschützt und sicher. Im Hafen gibt es einige kleinere Geschäfte sowie 4 sehr gute Restaurants und einen gut sortierten Supermarkt, wir sind wieder in der Zivilisation.



Jolly Harbour liegt vor uns, man kann sich auch im Hafen diese Häuser mit eigenem Steg mieten oder kaufen.

31.12.2007

Die Ursi und der Franz verlassen uns heute Nachmittag, sie müssen leider wieder nach Hause. Es ist jedoch sicher, dass die beiden irgendwann im nächsten Jahr wieder bei uns an Bord sein werden.

19 Uhr Ortszeit in Antigua: In Deutschland ist jetzt bereits Neu Jahr, wir bekommen tatsächlich freie Telefonleitungen und erledigen unsere Anrufe mit den Glückwünschen.

Anschließend schmeißen wir uns in Schale, im Restaurant "Dog Watch" haben wir uns einen Tisch reserviert. Wir waren bereits gestern beim Essen dort, es ist ein Lokal mit einheimischer kreolischer Küche, wir waren sehr zufrieden. Auch heute haben wir sehr gut gegessen und der Service war hervorragend, es war jedoch überraschender Weise relativ wenig los, auch im ganzen Hafen war es sehr ruhig. Für Mitternacht war ein Feuerwerk angekündigt, wir blieben in Wartestellung und ham gesagt - lass ma uns überraschen und sind nach dem Essen zurück an Bord, für alle Fälle hatten wir dort die Flaschen bereits kalt gestellt.

Mitternacht, Neu Jahr für uns in Antigua: Ein Feuerwerk hat es tatsächlich gegeben, das war aber in dem angeschlossenen sehr schönen Hotel und Resort. Das ganze hat dann ca. 1 ½ Minuten gedauert, dann war alles schon wieder vorbei. Da war bei uns zu Hause in der Nebelhornstrasse schon mehr los.

Ehrlich gesagt waren wir schon ein wenig enttäuscht denn nach der Super Sonntags-Party auf Shirley Hights hatten wir für heute etwas mehr erwartet aber es war eigentlich gar nichts los. Das hat uns unsere Stimmung aber nicht verdorben, wir beide haben an Bord noch ordentlich und schön gefeiert, 2008 kann kommen, wir sind bereit !!!

01.01.2008

Der erste Tag im Neuen Jahr präsentiert sich gebührend, wir haben einen strahlend blauen Himmel und messen Vormittags bereits 30 Grad im Schatten.

Wir gehen an dem traumhaft schönen Strand des "Jolly Harbour Beach Resort" spazieren, der Strand ist gut 2 km lang und relaxen so vor uns hin, ein guter Start ins Neue Jahr.

Bis zum 05.01. bleiben wir im Jolly Harbour.



Der Strand vom Jolly Beach Resort, im Hintergrund die Inselchen "Fife Islands", am Hügel ein Honeymoon Resort

05.01.

1 Woche Hafenleben reicht erst mal, wir legen gegen Mittag ab und gehen gleich draußen neben der Hafeneinfahrt in der Moskito Bay wieder vor Anker - das war keine gute Idee.

Mit Sonnenuntergang beginnt die Invasion der Plagegeister, die Moskito Bay macht ihrem Namen alle Ehre, wir flüchten nach innen und machen alles dicht.

Neben uns liegt ein kanadischer Segler, der hat einen tragbaren Kompressor, der an Deck steht und stundenlang läuft und brummt, das nervt auch. Wir brauchen uns nicht zu besprechen, alles ist klar, morgen früh heißt es - nix wie weg hier.

06.01.

Auf unseren Seekarten und im Küstenhandbuch haben wir eine kleine Bucht im Südosten der Insel ausgemacht, die "Mamora Bay". Wir müssen uns zwar gegen Wind und Welle dort hin kämpfen doch nach 3 Stunden ist alles vorbei und wir liegen in der kleinen, durch ein großes Korallenriff geschützten Bucht sicher vor Anker. Es gefällt uns auf Anhieb hier, wir liegen vor einem sehr schönen und gepflegten Resort als einziges Schiff. Offensichtlich sind wir für die edlen Hotelgäste eine kleine Attraktion, denn nach kurzer Zeit sind die ersten mit den bereit stehenden Kajak's sowie Ruder- und Tretbooten auf dem Wasser, umrunden uns mit gebührendem Abstand und winken zu uns rüber. Wir winken auch fleißig und so geht das jetzt 4 Tage, denn so lange werden wir hier bleiben.



Hinten sieht man die schmale Riffpassage zur total geschützten Mamora Bay, das schöne Resort liegt vor uns.

Heute wäre es fast passiert: Die Romy wäre heute *fast* zum ersten mal schwimmen gegangen, sie war schon auf der untersten Sprosse der Badeleiter im Wasser gestanden, das war's dann aber auch schon.

07.01.

Die Mamora Bay ist so geschützt, dass das Wasser die ganze Nacht so ruhig war, wie in einer

Badewanne, außerdem ist die Bucht Mosquito frei, wir haben sehr gut geschlafen.

Heute habe ich unser Unterwasserschiff wieder einmal geschrubbt. Eine Leine wurde vom Bug zum Heck zuerst außen und dann auch noch zwischen den Rümpfen gespannt, an der ich mich im Wasser schwimmend festhalten konnte. So konnte ich mit einer Wurzelbürste den ganzen Bewuchs von Algen und kleinen Schnecken abschrubben, ich kam sogar unter die Rümpfe bis zum Kiel und Ruderblatt rein. Nach fast 4 Stunden Arbeit mit nur kurzen Pausen war meine Haut total aufgeweicht und schrumpelig und ich war fix und fertig - nicht dass Ihr zu Hause meint man hätte hier nichts zu tun.

Wir segeln zu den schönsten Ankerplätzen der Welt um dann dort an dem Schiff zu arbeiten und es zu pflegen !!!

08.01.

Ein absoluter Relax-Tag.

Heute war es soweit: Romy ist tatsächlich **geschwommen**, einmal rund um unsere TiTaRo. Sie hat es geschafft und hat sich auch nicht erkältet im 25 Grad warmen karibischen Wasser!!

10.01.

So schön die Mamora Bay auch ist, nach 4 Tagen müssen wir wieder mal was anderes sehen. Vormittags holen wir unseren Anker ein und segeln 1 ½ Stunden runter zur Falmouth Bay. Am Eingang zur Bucht liegt das Kreuzfahrt Schiff "Club Med 2". Mit 3 Barkassen die ständig hin und her fahren werden die Passagiere vom Schiff zu dem Strand transportiert, vor dem wir geankert haben. Dort gibt es BBQ mit Würstchen und Hühnerteilen - na ja.

Am 25.12.07 war bereits der 4 Mast Edelkreuzfahrt Segler "Star Clipper" an fast der selben Stelle gelegen und die Passagiere durften auch diesen Strand besuchen, das Picknick-Essen war allerdings etwas erlesener.

Es ist beruhigend zu wissen, dass die Passagiere der Luxusliner die selben Strände und Orte besuchen wie wir, nur dass wir so lange bleiben können wie es uns beliebt denn nach 4 Stunden wurden alle wieder mit den Barkassen abgeholt und an Bord zurückgebracht - auf zur nächsten Insel und zum nächsten Strand mit BBQ. Dabei gibt es 1 oder 2 Wochen Kreuzfahrt auf der "Star Clipper" nicht gerade zum Schnäppchenpreis, man darf da schon ein paar Tausender aus der Tasche ziehen. Wie wir von einem der Passagiere erfahren haben, müssen dann noch alle Getränke, auch eine Tasse Kaffee am Nachmittag extra bezahlt werden, per Clubkarte natürlich die am Ende der Reise abgerechnet wird.

Wir sind zufrieden mit uns und der Welt, es ist uns bewusst geworden wie gut es uns geht, mit der TiTaRo ist es besser als mit einem Luxusliner, dessen sind wir uns sicher.



Der Luxusliner "Club Med 2" an der Falmouth Bay, an dem Strand vor uns gibt es dann Picknick für die Gäste.

11.01.

Nach dem Frühstück wollte ich eine Runde schwimmen gehen, doch was ich sehe lässt mich ganz blass werden. Irgend ein Dreckschwein hat offensichtlich im oder in der Nähe des Edelhafens "Antigua Yacht Club", der sich ca. 300 m weiter in der Bucht befindet, seine Tanks ausgewaschen. Die ganze Schoße schwimmt jetzt durch die schöne Bucht in Richtung Atlantik und an allen Yachten, die wie wir vor Anker liegen, bleibt der ölige Dreck an den Rümpfen hängen. Als dann nach 1 Stunde der ganze Dreck durch war ging das Dingi zu Wasser und ich durfte wieder, diesmal mit Geschirrspülmittel und vom Dingi aus die Rümpfe abscrubben, jetzt jedoch über der Wasserlinie, frei nach dem Motto - man hat ja sonst nichts zu tun -.



Edle Schiffe kommen aus dem Antigua Yacht Club durch die Falmouth Bay, der 3 Master mit sehr speziellen Segeln die "Maltes Falcon" ist 88 m lang, die Super Yacht "Alfa Nero ist noch ein wenig größer !!

12.01.

Wir fahren mit dem Dingi zum Yachtclub, die haben einen eigenen kleinen Dingihafen für die Yachties geschaffen, die draußen vor Anker liegen. Es herrscht reger Verkehr, hier gibt es wieder alles, was wir brauchen. Zuerst geht's zum Supermarkt, dann zum Yachtausstatter, wir brauchen noch Gastlandflaggen für die nächsten Inseln, die wir besuchen wollen und die wir zu Hause nicht bekommen konnten. Kaffee und Kuchen sind ebenfalls angesagt und nebenbei können wir auch gleich noch kostenlos Online gehen. Alles Wichtige ist somit wieder erledigt.

13.01.

Es ist wieder Sonntag. Und was ist immer am Sonntag ab 16 Uhr Nachmittags ? Na ?

Natürlich die Big Party oben bei Shirley Hights !!!!!

Wir haben nicht weit da drauf, das Taxi kostet 10 US und als wir dann da sind sehen und hören wir sofort, es ist die selbe Steel Band wie beim letzten mal am 23.12., alles ist gut, uns geht es gut, wir sind mit Shirley Hights zufrieden. Ich nehme mir fest vor, heute werden es keine 8 Rum-Punch.

Wir sind erneut sprachlos, was diese Band aus ihren Ölfässern zaubert, einfach Superklasse. Es wird ein sehr gelungener Abend und wir beide waren sehr gut drauf, als wir wieder nach Hause kamen.

15.01.

Schön langsam soll es jetzt aber weiter gehen, es gibt noch einige Karibische Inseln, die wir in dieser Saison besuchen wollen. Wir ziehen unseren Anker in der Falmouth Bay hoch und segeln zurück an die Westküste zum Jolly Harbour denn dort gibt es auch ein Büro vom Zoll und Immigration, wo wir Ausklarieren können.

Wir wollten ganz schlau sein und haben unsere Ankunft am Steg des Immigrations-Büro so getime't, dass wir kurz vor Sonnenuntergang um 17.45 Uhr dort fest machten. Wir dachten, das Office schließt spätestens um 17 Uhr und wir können über Nacht kostenlos im Hafen am Behörden-Steg liegen und morgen früh dann unsere Formalitäten erledigen. Der Plan war gut aber er ging nicht auf, denn die Behörden haben jetzt täglich bis 18 Uhr geöffnet. 6 Beamte, 4 davon Frauen, saßen auf der Terrasse vor den Büro's und haben uns mit Freuden erwartet. Ich habe ihnen sofort erklärt, dass wir erst morgen Früh Ausklarieren wollen damit wir noch 1 Tag auf der Insel Barbuda verbringen können, bevor wir ihr schönes Land endgültig verlassen aber sie wollten uns unbedingt jetzt noch abfertigen, wir glauben die hatten einfach nur Langeweile und endlich kamen wir daher. Dass wir, wenn wir morgen früh rausfahren, noch 24 Stunden auf der Insel Barbuda verbringen dürfen und auch über Nacht am Steg liegen bleiben können wurde uns ausdrücklich versichert. Also habe ich noch schnell den offiziellen Papierkram erledigt was in ca. 10 Minuten geschehen war, für hiesige Verhältnisse in Windeseile. Danach wurden die Büro's geschlossen und die Offiziellen gingen singend und lachend nach Hause nachdem sie uns noch einen angenehmen Aufenthalt gewünscht hatten.

Die Leute bei den Behörden sind immer gut drauf und ausgesprochen nett und freundlich, da könnten sich die Beamten bei uns zu Hause etliche Scheiben abschneiden.

Wir gehen anschließend noch mal zum Supermarkt um unsere frischen Vorräte aufzufüllen und hatten dann eine sehr ruhige und Moskito freie Nacht.

16.01.

Kurz nach 8 Uhr geht's bereits los, wir haben tollen Wind und können endlich wieder ordentlich Segeln. Unsere Kleine läuft wie auf Schienen und bereits um 14 Uhr fällt unser Anker in der **Cocoa Bay auf Barbuda**. Wir liegen etwas neben dem Edelresort Cocoa-Point-Lodge das allerdings für uns "out of order" ist, man ist nicht erwünscht.

Der Strand jedoch, vor dem wir liegen ist ein Traum. Er ist etwa 3 km lang aus weißem Korallensand und endlos gesäumt mit Palmen, schöner wie in jedem Katalog. Das türkise Wasser ist so klar, dass man von Bord aus in 5 Meter Tiefe den Sandboden sehen kann, es war einfach traumhaft.



Menschenleer und kilometerlang, wir liegen vor diesem Traumstrand in Barbuda, ich kontrolliere unseren Anker

Es wird auch eine ausgesprochen ruhige Nacht vor Anker denn diese Bucht ist rundum von Korallenbänken gesäumt und hat nur eine offene Passage in der man mit dem Boot bis zum Strand einfahren kann. Die Korallen brechen die anrollende See und somit ist das Wasser vor dem Strand fast so ruhig wie in einer Badewanne.

Ein würdiger Abschluss für unseren Aufenthalt in Antigua und Barbuda der morgen früh zu Ende geht, wir segeln weiter zur Insel St. Barth !!